

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

103 (14.4.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 103.

Freitag, den 14. April 1837.

Preußen.

Aus Sachsen, im April. Der königl. preuß. Regierungsrath v. Türk macht öffentlich bekannt, daß in dem Dorfe Elsholz bei Belzig, Regierungsbezirk Potsdam, ein schlichter Landmann, Namens Eulenburg, lebe, der viele Sichtsranke, die von den Ärzten für unheilbar erklärt worden, ohne Anwendung innerer Mittel vollkommen geheilt habe. Die Sichtsranke müssen sich jedoch, da er sie nur bei zunehmendem Monde, und nur einmal in vier Wochen behandelt, entschließen, ein halbes Jahr ihren Aufenthalt in Potsdam, oder sonst in seiner Nähe, zu nehmen. Dieser Mann sollte sein unbefugtes Heilen bereits im Zuchthause büßen, allein die außerordentlichen Kuren, die er verrichtet, bewirkten, daß ihm höchsten Orts die ungestörte Ausübung seines Verfahrens vergönnt wurde, und jetzt oft 30 und mehr Equipagen vor seinem Hause halten. Wir setzen noch hinzu, daß Herr v. Türk, welcher die Wahrheit des Gesagten mit seiner Unterschrift verbürgt, ein Ehrenmann ist und namentlich als ausgezeichnete Schriftsteller in der pädagogischen Literatur mit Ruhm genannt wird. (Sächs. Bl.)

Türkei.

Konstantinopel, 15 März. Heute hatte der auf Urlaub abgehende kön. preussische Gesandte, Graf v. Königsmark, seine Abschiedsaudienz beim Großherrn, von welchem er mit besonderem Wohlwollen empfangen wurde. Bei diesem Anlaß erhielt Graf Königsmark den ottomanischen Orden (Nischani isticar) in Brillanten. Dieselbe Dekoration, jedoch minder reich gefaßt, wurde dem Legationssekretär, Hrn. Wagner, und dem ersten Gesandtschaftsdolmetscher, Hrn. Stepanowich, verliehen. — In den ersten Tagen dieses Monats fand eine zahlreiche Versammlung im griechischen Patriarchat statt, wo ein großherrlicher Hattischerif verlesen wurde, kraft dessen das heilige Grab zu Jerusalem den griechischen Priestern überlassen, und ihnen gestattet wird, daselbst auf ihre Kosten eine Kirche zu bauen. Dieses Aktenstück hat die ganze Versammlung in große Freude versetzt, um so mehr, als schon einige Dezennien über den Bemühungen um dieses Zugeständniß fruchtlos verstrichen sind. Es soll bereits eine sehr bedeutende Summe zum Baue dieser Kirche in Bereitschaft seyn. — Die seit dem Tode des talentvollen Hrn. Blaque dem Mauritanier Mahzar Effendi anvertraut gewesene Redaktion des französisch erscheinenden Moniteur ottoman ist nun unter die Leitung des von seiner Gesandtschaftsreise nach Persien zurückgekehrten Herausgebers der türkischen Zeitung, Effaad Effendi,

gestellt worden, unter welchem ein Franzose, Namens Martin Sebastiani, an der Redaktion Theil hat. (A. Z.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. h. Macklot.

Verschiedenes.

Meyerbeer's beide Opern haben bis jetzt der Verwaltung der großen Oper in Paris die respectable Summe von zwei Millionen Franken eingetragen.

— Meyerbeer's neueste Oper: „die Hugenotten“, welche, außer der Académie royale zu Paris, weder von einem französischen, noch deutschen Theater bis jetzt gegeben worden, wurde am 22. März auf der kölnner Bühne, bei überfülltem Hause, mit verändertem Text, unter dem Titel: „Margaretha von Navarra, oder Parteilichheit“, zur Aufführung gebracht. Die Darstellung dieser herrlichen Oper war eben so befriedigend, als die Ausstattung derselben mit neuen Kostümen, szenarischen Einrichtungen, Tänzen, doppeltem Orchester u. s. w. überraschte.

— Dem seeligen Doktor Bürger wollte es nicht gelingen, seinen Patienten die himmlische Reiseertrago zu ersparen; die Länge und Breite des Kirchhofes bedeckten frische Gräber. Eines Morgens bemerkte man inmitten derselben ein hohes schwarzes Kreuz mit der Aufschrift: Bürger's sämtliche Werke.

— Seit mehreren Tagen wurden die Herzogin von Kent und die Prinzessin Viktoria auf ihren Spaziergängen durch einen Sonderling belästigt, der ihnen in den Weg trat, sehr häufig den Hut abnahm, und seine Bewunderung für die Thronerbin laut zu erkennen gab. Um seinen Zudringlichkeiten zu entgehen, lassen die beiden Prinzessinnen sich jetzt von einem Polizeibeamten begleiten. Der Sonderling soll ein vermögender Mann von etwa 40 Jahren seyn, und ein Landhaus besitzen, das er Viktoria nennt.

— In der Nähe von Grenoble fand man neulich 5 reisende Kaufleute, zu denen unterwegs zwei Individuen sich gesellt, und ihnen im Wein einen Schlafrunk eingegeben hatten, todt auf der Straße. Die Missethäter hatten in einem Wirthshause das geraubte Geld gezählt, und sich in Grenoble aufgehalten, ohne daß man ihrer habhaft wurde.

— Das Schreiben, in welchem Bonaparte als erster Konsul den Grafen von Provence (Ludwig XVIII.) zur Thronentsagung aufforderte, und worauf dieser die bekannte würdige Antwort gab, ist für die französischen Staatsarchive um 2,500 Franken angekauft worden.

— In Paris starb dieser Tage Herr Souriguières, der Verfasser des Volksliedes le Réveil du peuple, das in der ersten Revolutionszeit fast eben so elektrisch, als die Marseillaise, auf die Massen wirkte!

— Bei der belgischen Bank wurde neulich auf 115 Aktien für die höchsten in Vorinlage die Summe von 133,634,000 Franken unterzeichnet, so daß die Unterzeichner für je 1,200,000 Franken eine Aktie erhalten.

— Aus Bergen in Norwegen wird vom 13. März gemeldet: Ein Privatschreiben aus Nordamerika, aus einer Gegend, wohin die meisten Auswanderer gezogen, enthält klägliche Berichte über den Zustand unserer Landsleute daselbst. Nur der vermögende Mann kann sich einigermaßen erhalten; der Arme ist ohne alle Unterstützung und manche gehen schon mit dem Bettel-

sack von Haus zu Haus, um wo möglich so viel Reisegeld zusammenzubringen, daß sie wieder nach Norwegen zurückkommen können."

— Kürzlich starb zu Bordeaux in tiefem Elend ein alter Schuster, der zur Zeit der ersten Revolution eine Gräfin geheirathet hatte, um sie von der Guillotine zu retten, nach der Restauration aber von ihr verlassen worden war. Als der Polizeikommissär den Todesfall aufnahm, fand man unter den Lumpen, auf denen der Schuster gestorben war, Bankbillete im Betrag von 10,000 Franken.

— Kürzlich wurde in England ein Mensch zum Zuchthause verurtheilt, weil er Katzen gestohlen und die Thiere, um die Häute zu verkaufen, lebendig geschunden hatte, damit die Häutchen in besserem Zustande blieben. Letztere wurden nämlich als Pelzwerk zugerichtet, und man war darin schon so weit gekommen, daß dieselben als treffliches Hudsons-Bay Pelzwerk verkauft wurden. Der Beklagte hatte übrigens in einem ganzen Stadttheile von London keine Katze am Leben gelassen.

— Ein Brief aus Algier bringt die Nachricht, daß der zu berühmte Abd-el-Kader sich plötzlich in eine junge Französin verliebt habe, die nach der Expedition von Konstantine in seine Gewalt gefallen. Unsere liebenswürdige Landsmännin soll, wie man sagt, ihren ganzen wichtigen Einfluß angewandt haben, um den arabischen Häuptling zu einem Vergleich mit Frankreich zu führen. Vielleicht rettet auf diese Weise ein niedliches Stumpfnäschen Frankreich 20,000 Soldaten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris vom 13. März wurde ein Schreiben des Hrn. Brunel über den Tunnel unter der Themse mitgetheilt. Es heißt darin: „Seit Wiederaufnahme der Arbeiten im April 1836 sind wir nur 133 Fuß fortgerückt, und seit den letzten 3 Monaten nur um 11 Fuß. Die Schwierigkeiten, die sich uns entgegenstellten, waren außerordentlich; aber wir haben sie alle besiegt. Der Hauptgrund dieser Schwierigkeiten war jedoch das häufige große Anschwellen der Themse. Für unseren Bau war dies aber noch schwieriger, weil sich hier die Fluth täglich zweimal einfindet, und manchmal das Wasser 22 Fuß hoch steigen machte. Diese Masse Fluthwasser, in Verbindung mit einer Wassermasse von 16 Fuß, dem Stande des Wassers bei der Ebbe, drückt wie eine ungeheure Presse die unterirdischen Quellen des Themsebodens zurück, die dann unseren Bau unter dem Boden belästigten. In einer Tiefe von 50 Fuß sind diese Quellen äußerst mächtig; und was noch schlimmer ist, sie haben manchmal eine ganze Lage festen Sandes durchdrungen, und diesen dadurch ganz lose gemacht. Wir haben von diesem losen Sande gegen 30,000 Kubikfuß angetroffen, und wir mußten über 60,000 Kubikfuß Thon in Säcken anwenden, um diese leeren Stellen auszufüllen. Obgleich diese von der oberen Wasserfläche hinabgesenkten Thonsäcke manchmal bis dicht auf unseren Tunnel zu liegen kamen, so ist die Wasserfäule von 50 Fuß, die darauf drückte, doch nicht im Stande gewesen, sich durch dieselben einen Durchgang zu erpressen, und in den Tunnel zu dringen. So haben wir mit diesen Thonsäcken einen neuen Boden der Themse geschaffen, und rücken, wenn auch langsam, weiter vorwärts. Es ist schon Vieles, einen solchen Feind besiegt zu haben. Bei dem Bau eines Wehres von 20 bis 30 Fuß Fundament nimmt man schon 2 bis 3 Reihen Pilotirpfähle, so wie ein gutes Füllmittel, und arbeitet unter freiem Himmel zu Tage; bei einer Tiefe von 50 bis 70 Fuß und bei einer Entfernung von 750 Fuß vom Eingange bedarf es Vieles mehr, um das Vertrauen der Agenten zu erhalten, das übrigens festgegründet zu seyn scheint.“

— Ein Bewohner Leipzigs hat eine Maschine, die er Psychometer nennt, vor einiger Zeit erfunden und dieselbe nach vielen Experimenten und unausgesetzten Bemühungen zu einer gewissen Vollkommenheit gebracht. Sie zeigt mittelst einer Magnethedel demjenigen, der sie berührt, den Charakter in 110 verschiedenen Neigungen an. Wer sich der Probe unterwirft, erfährt daher genau die Richtung seines Charakters, und Viele, die

es versucht haben, versichern, daß der Psychometer ihren wahren Charakter verkündet habe. Ob diese Erfindung einst gleiches Aufsehen, wie die Gall'sche Schädellehre, erregen werde, steht noch zu erwarten.

— Wer nun noch die weiblichen Kleidungsstücke mit dem Titel „Glitterstaat“ bezeichnet, der lügt's! — Die neueste Damenmode sind Röcke von demselben Tuche, wie wir Männer tragen. Königs- und Juste-Milieu-blaue Damenüberwürde von Tuch, vorn zugeknöpft und mit gestickten Schnüren geschlossen, und Halbhülsen, nebst einem spanischen Rohr in der Hand, sind gegenwärtig der eleganteste Damenanzug.

— Folgende sonderbare Anzeige fand sich kürzlich in einer englischen religiösen Zeitschrift: In einer kränklichen Familie wird ein nüchterner, gefester Mann als Arzt, Wundarzt, Apotheker u. Geburtshelfer gebraucht. Gelegentlich muß er die Geschäfte eines Kellermeisters versehen und das Haar frisiren. Auch wird er bisweilen Gebete lesen und jeden Sonntag predigen müssen. Ein gutes Honorar u. s. w.

Etablissemments-Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich, hiermit anzuzeigen, daß sie das bisherige mechanische Etablissement des Herrn Jakob Reimer übernommen, und dasselbe so ausgedehnt haben, daß sie im Stande sind, alle Arbeiten zu liefern, welche in das Gebiet des Maschinenwesens gehören, und zwar sowohl nach angegebenen Plänen, als nach eigens angefertigten, den Bedingungen angepaßten Zeichnungen.

Die hauptsächlichsten ihrer Konstruktionen sind folgende:

- 1) Die verschiedenartigsten Motoren, als: Wasserräder, Treibräder, Pferdegedröl, Dampfmaschinen ic., mit den zum Betriebe irgend einer Fabrik nöthigen Triebwerken und Transmissionen.
- 2) Mahlmühlen, Sägemühlen, Papier- und Oelmühlen.
- 3) Pumpwerke, Feuerpumpen, überhaupt Wasserförderungsmaschinen.
- 4) Die verschiedenen Pressen, als: hydraulische und Schraubpressen, Münzpressen, Buchdruckerpressen.
- 5) Gefäße, Ventilatoren, Walzwerke, Hammerwerke.
- 6) Werkzeuge für Maschinen-Fabriken und Mechaniker, als: Drehbänke, Bohrmaschinen, Schrauben- und Raderschneidmaschinen, Ziehbanke.
- 7) Maschinen zu Flußbauten, als: Krane, Hebmaschinen, Kunststrammen, Schleusenthore ic.
- 8) Alle landwirthschaftlichen Maschinen und Apparate für chemische Gewerbe und Fabriken.

Ferner haben wir eine zweite Werkstätte angelegt, worin alle astronomischen, geodätischen u. physikalischen Instrumente u. Apparate mit möglichster Genauigkeit und nach den besten Konstruktionen angefertigt werden.

Wir werden unser einziges Bestreben dahin richten, den obigen Bestellungen so zu entsprechen, daß dieselben in Genauigkeit und Billigkeit die Vergleichung mit allen ähnlichen verdienen.

Kessler & Martienssen.

Rastatt. (Chaise feil.) Es ist eine neue, schön und solid gebaute Chaise billigen Preises zu verkaufen im Gasthaus zum Löwen zu Rastatt.

Kork. (Dienstvertrag.) Die in No. 341 der Karlsruher Zeitung vom 8. Dezember v. J. bei dem diesseitigen Dienste zur Wiederbesetzung ausgegebene Gehülfsstelle bringen wir für die zur Uebernahme derselben lusttragenden Herren Kameralpraktikanten und Kameralfrürenten wieder zur Publizität.

Kork, den 31. März 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Stroh.

Lahr. Offene Stellen für einen mit guten Kenntnissen versehenen wundärztlichen Gehülfsen, der auch zugleich mit

dem Rastron umzugehen weiß; ferner für einen, mit guten Kenntnissen versehenen, jungen Menschen, welcher die Wundarzneikunst erlernen will.

Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe

Blatt,

Oberwund- und Hebrat in Fahr.

Leimen, bei Heidelberg. (Verkauf eines großen Gebäudes etc.) Wegen beabsichtigter Veränderung seines Wohnsitzes ist der Unterzeichnete gesonnen, sein mitten in dem Marktflecken Leimen, 1 1/2 Stunde von Heidelberg an der sehr frequenten Landstraße zwischen Heidelberg und Karlsruhe gelegenes, ganz massiv von Stein und sehr geschmackvoll erbautes Wohnhaus mit seinen Nebengebäuden und Garten etc., aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten Zustande, und das Ganze enthält: 27 Zimmer verschiedener Größe, 2 Säle, 2 Küchen, 4 gewölbte Keller, 2 große gebordete Speicher und einige Speisekammern. Dann: ein geräumiges Brauhaus mit daran stehender Brennerlei. Ferner: Pferde- und Rindviehstallungen mit darauf befindlichem großen Heuboden, 4 Schweinställe, eine Waschküche, einen großen Hofraum und einen laufenden Brunnen, mit hinreichendem Wasser versehen. An den Hof stoßt ein 1 Morgen großer Gemüsegarten, der theilweise mit edlichen 40 Bäumen der edelsten Obstsorten bepflanzt ist, und worin sich ein Treib- oder Gartenhaus befindet.

Das Ganze eignet sich, seiner großen Ausdehnung und Geräumigkeit wegen, nicht allein zu einer Bierbrauerei im Großen, sondern auch zu einer Baumwollen-, Tabacks- oder Zuckerfabrik (da nöthigenfalls der an dem Gebäude vorbeistießende kleine Mühlbach zu einem Fabrikgeschäft sehr vortheilhaft benutzt werden könnte), zu einer Lohgerberei oder zu einer Landbesorgerhandlung, so wie auch, seiner schönen und gesunden Lage wegen, zum Sitze einer Herrschaft.

Kaufliebhaber können von dem Hause etc. täglich Einsicht nehmen, und werden ersucht, sich sowohl mündlich, als in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

Leimen, bei Heidelberg, den 30. März 1837.

V. Müller.

Nro. 274. Zwingenberg. (Schäferereiverleihung.) Samstag, den 29. April, Vormittags 9 Uhr, wird im marktgräflichen Schlosse dahier, auf der Rentamtskanzlei, die herrschaftliche Schäfererei Strümpfelbrunn, welche, einschließlich der dazu gehörigen übrigen Bemerkungen, mit 7 — 800 Stück Schaaßen betrieben werden kann, sammt Wohnung und Schaaftallungen im Marktflecken Strümpfelbrunn, dem Mittelpunkte des Schäferbezirks, von Michaelis 1837 an in anderweiten 10jährigen Bestand öffentlich versteigert.

Mit diesem Einladungsschreiben wird zugleich für die Pacht Liebhaber die Nachricht verbunden, daß denselben nach Belieben inzwischen die Einsicht der Pachtbedingungen beim Rentamte täglich gestattet sey.

Zwingenberg am Neckar, den 30. März 1837.

Marktgräflich badisches Rentamt.

Wegel.

Nr. 2184. Hornberg. (Bauafford.) Der Schulhausbau in Borden-Lehengerricht, im Anschlag von 2962 fl., wird

Samstags, den 22. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schiltach an den Wenigstnehmenden versteigert; was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Plan u. Ueberschlag 8 Tage vorher, nebst den Steigerungsbedingungen, bei dem Bürgermeisteramt zu Lehengericht zur Einsicht aufgelegt sind, und daß auswärtige Steigerer beglaubigte Vermögenszeugnisse beizubringen haben.

Hornberg, den 30. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Gockel.

Pforzheim. (Stamm- und Brennholzversteigerung.)

Aus der Forstdomäne Buchwald, Forstbezirks Berghausen, werden öffentlich durch Bezirksförster Becker versteigert

Montag, den 17. April d. J.:

- 11 Stück eichene Klöße, zu Bau- und Rogholz tauglich,
- 10 1/2 Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz,
- 79 1/2 " " eichen- do.
- 15 1/2 " " aspenes do.
- 1 " " fortenes do.
- 3 1/2 " " Klotzholz.

Dienstag, den 18. April d. J.,

2111 Stück birkenne Reifflecken,

550 " buchenen Wellen,

7150 " gemischte do.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag, Morgens 9 Uhr, im Buchwald am neuen Weg bei der zweiten Nichtstätte.

Pforzheim, den 31. März 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Gemmingen.

Nr. 6568. Bruchsal. (Zwangsvorsteigerung.) Richterlicher Anordnung zufolge werden dem alt Gemeindevorsteher, Gottfried Deuchler zu Unterwisheim, nachstehende Liegenschaften

Donnerstag, den 20. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause allda öffentlich versteigert, und der Zuschlag erteilt, sobald der Schätzungspreis und darüber erlöset werden wird; nämlich:

1. Ein einstöckiges, von Holz erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Viehstall und Schopf, an der Bruchsaler Straße, eins. Friedrich Häuser, andf. Jakob Oberst; Anschlag 1000 fl.
2. Brtl. Acker vor der Ebhen, eins. Jakob Feyl, andf. Jakob Zipperer; Anschlag 80 fl.
3. 1 Brtl. 1 Rth. im Gwiltchenbronnen, eins. Michael Böhle, andf. Christoph Bortt; Anschlag 80 fl.
4. 2 Brtl. 19 Rth. im Klombrohn, eins. Gewann, andf. Michael Stuhlmüller; Anschlag 50 fl.
5. 2 Brtl. 10 Rth. im Zwischenwasser, eins. Christian Gromer, andf. Karl Feyl; Anschlag 160 fl.
6. 2 Brtl. 3 Rth. im Gwiltchenbronnen, eins. Michael Höpfinger, andf. Friedrich Lubach; Anschlag 160 fl.

1530 fl.

Bruchsal, den 25. März 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Schnaibel.

vdt. Biller.

Nro. 7159. Oberkirch. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche heute ihre Forderungen gegen die Gantmasse des Handelsmanns, Fidel Brandstetter von Reuchen, nicht angemeldet haben, werden andurch von der Masse ausgeschlossen.

B. R. W.

Oberkirch, den 1. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Jagemann.

vdt. Thoma.

Nr. 4707. Sinheim. (Schuldenliquidation.) Der ledige Heinrich Frey von Dühren ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Liquidation dessen Schulden auf Montag, den 24. April d. J.,

früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger hiezu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß den Nicht-erschienenen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Sinsheim, den 31. März 1837.
Groß. badisches Bezirksamt.
Fieser.

Nr. 6577. Pforzheim. (Schuldenliquidation.)
Der Kübler, Math. Gegenheimer von Ittersbach, hat um Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika gebeten. Alle, welche an ihn Etwas zu fordern haben, werden deßhalb aufgefordert, ihre Ansprüche bei der

Samstags, den 22. April d. J.,
früh 9 Uhr,

stattfindenden Liquidation geltend zu machen, widrigens sonst die Erlaubniß ertheilt würde.

Pforzheim, den 25. März 1837.
Groß. badisches Oberamt.
Deimling.

Nr. 3483. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.)
Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Kronenwirths, Andreas Kraft von Knielingen, Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 21. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amt an obigem Tag und Stunde persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termin wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- u. Nachlassvergleich versucht, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 11. März 1837.
Großherzogl. bad. Landamt.
Glad.

Nr. 6752. Kenzingen. (Schuldenliquidation.)
Gegen den Handelsmann, Joseph Anton Sartori von Endingen, ist Sont erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 8. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, was zu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sontmasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borg- und Nachlassvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 29. März 1837.
Groß. badisches Bezirksamt.
Lang.

Nr. 3695. Neckargemünd. (Schuldenliquidation.)
vdt. Schindler, N. P.

Jakob Schild von Michelbach hat von der großherzogl. Kreisregierung die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika erhalten. Es werden deßwegen alle diejenigen, welche rechtliche Anforderungen an denselben zu machen haben, zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 27. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

vor diesseitige Stelle unter dem Androhen vorgeladen, daß man ihnen später zu keiner Zahlung mehr verholfen kann.

Neckargemünd, den 29. März 1837.
Groß. badisches Bezirksamt.
Lindemann.

vdt. Degen.

Nr. 9906. Mosbach. (Straferkenntniß.) Da der bei der Konfisktion von 1837 durch Loos Nr. 238 zum Militärdienst berufene Schuhmachergeselle, Johann Konrad Sautner von Heinsheim, sich auf die öffentliche Vorladung vom 1. Dezember v. J., Nr. 29886, bisher nicht gestellt hat; so wird derselbe hiermit der Refraktion für schuldig, seines Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Geldstrafe, hinsichtlich des ihm etwa noch anfallenden Vermögens, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung im Betretungsfalle, verurtheilt.

Mosbach, den 8. April 1837.
Groß. badisches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Nr. 5911. Fahr. (Mundtoderklärung.) Kaver Wiegert von Sulz wurde im ersten Grad mundtobt erklärt, und ihm Kaver Burgmeier als Pfleger bestellt.

Fahr, den 14. März 1837.
Groß. badisches Oberamt.
Lichtenauer.

Saline Wilhelmshall bei Schwenningen. (Holzankauf.) Unterzeichnete Stelle erkaufte in größeren oder kleineren Quantitäten tannenes Brennholz, worüber hier täglich Afforde abgeschlossen werden können.

Wilhelmshall, den 31. März 1837.
K. Salinenamt.

Hersberg, am Bodensee. (Verkauf eines Schlosses mit Gütern.) Das an dem schönsten Punkte des Bodensees, an der von Friedrichshafen nach Meersburg führenden Poststraße, auf einer Anhöhe mit zwei Flügeln massiv im Barock erbaute zweistöckige, zur Aufnahme größerer Familien, oder auch zur Errichtung einer Fabrik geeignete schöne Schloß Hersberg, mit großer Kellerei, Weinkeltern und Oekonomiegebäuden, sammt den dazu gehörigen, zum Theil um das Schloß gelegenen Gütern von 4 Jauchert Garten, 17 Jauchert Acker, 6 Jauchert Aedern, 15 Jauchert Wiesen und 16 Jauchert Waldungen, (die Jauchert zu 30,000 □ Schuh Nürnberger Meeßes) wird zum Verkauf ausgesetzt.

Die von allen Seiten freie Aussicht von dem Schlosse gewährt ein unbeschränktes Panorama des ganzen Sees, der Schweizer-, Tiroler- und der schwäbischen Gebirge.

Die Gärten sind mit circa 500 Obstbäumen der besten und edelsten Sorten bepflanzt, und die, das Schloß größtentheils umgebenden Acker, meistens von der Sorte der schwarzen Burgunder, sind die besten in der Gegend.

Die Kellereinrichtung, wozu 182 Fuder sehr gute Fässer gehören, ist auf das Lagern bedeutender Weinquantitäten berechnet.

Kaufsliebhaber können sich von jetzt an bis zum letzten Mai entweder mit dem Eigenthümer, Herrn Baron von Ormp, wohnhaft auf dem Schlosse zu Hersberg, oder mit dem zur Korrespondenz und Unterhandlung beauftragten Amtsnotar Walter in Friedrichshafen in portofreien Briefen in Verbindung setzen, und von den Reventien- und Werthsberechnungen, so wie von den Kaufsbedingungen Einsicht nehmen.

Hersberg, den 21. März 1837.